

Anton: Nimm irgend eine Arbeit vor.

Emil: Ja wenn ich aber nun keine Lust dazu habe?

Anton: Fang' nur getrost an, als ob du müßtest; Anfangs wird es freilich gehen wie ein verstimmtes Instrument, das thut aber nichts! Nur immer frisch darauf los! Je länger du arbeitest, desto flotter wird es gehen, und bald kommt eine liebliche Musik heraus, ein guter Geist schlägt den Takt dazu und in deiner Seele wird's wieder licht und heiter.

Emil: Das will ich doch versuchen.

Anton: Die lange Weile ist der böse Geist, gleich dem, der einst den König Saul quälte. Er ist nur durch Arbeit und Thätigkeit zu verschrecken.

Wenn auch im Anfang dir die Arbeit mühsam dünkt,  
Bleibst du nur fest dabei, wird endlich sie dir leicht!

### 61. Ordnungsliebe.

Frisch gethan und nicht gesäumt! Was im Weg liegt, weggeräumt! Was dir fehlet, such' geschwind! Ordnung lerne früh, mein Kind!

Aus dem Bett und nicht gesäumt! Nicht bei hellem Tag geträumt! Erst die Arbeit, dann das Spiel! Nach der Reise kommt das Ziel.

Schnell besonnen nicht geträumt! Nichts vergessen, nichts versäumt! Nicht bloß oben hingemacht! Was du thust, darauf gib Acht!

### 62. Ferne fleißig!

Der Kaiser in der Schule.

Einst besuchte Kaiser Karl der Große eine Schule zu Paris und stellte an die Kleinen manche Fragen. Die Söhne der Bürger und Bauern waren vor denen der Adelligen weit voraus. Da sagte Karl zu den Ersteren: „Wohl an, fahret fort, wie ihr angefangen habt! Ich will große Herren aus euch machen, ihr sollt reich werden und Land und Leute regieren. Ihr aber, Zärtlinge, sprach er zu den Andern, die ihr nur stolz seid auf eure Wappen und Ahnen, sollt diesen armen Leuten dienen.“

Wer Etwas kann, den hält man werth;  
Den Ungeschickten Niemand begehrt.